

---

## Aktuelles

---

### Wer war der Maler Jacob Hauck

*Er porträtierte Françoise Romagnac, geborene Barbe, im Französisch-Reformierten Gemeindesaal*

Im Saal des Pfarr- und Gemeindehauses der Französisch-Reformierten Gemeinde Offenbach am Main hängt das Porträt von Marie Françoise Romagnac, geborene Barbe, aus Offenbach, neben ihrem Mann, dem Hugenotten-Pfarrer Pierre Romagnac aus Mannheim. Das Porträt von Françoise Barbe malte Johann Jacob Hauck (±1694-±1770). Was wissen wir von diesem Maler und seine Verbindungen zu den Hugenotten?

Jacob Hauck hatte sechzehn Kinder. Vier Söhne wurden auch Maler. Ein Sohn, August Christian Hauck (1742-1801), ging 1764 nach Holland und heiratete 1770 Judith aus der Hugenotten-Familie Ribot. Die beiden hatten fünf Kinder. Nur Tochter Susanna überlebte das Kindesalter. Sie heiratet später einen Maler aus Rotterdam: Cornelis Bakker. Ich, der Verfasser dieses Artikels, Constaniijn Bakker, stamme in gerader Linie von diesem Ehepaar ab.

#### **Jacob Hauck am Hof des Landgrafen in Homburg vor der Höhe**

Jacob bekam sehr jung Gelegenheit, im Schloss des Landgrafen, Friedrich III Jakob, in Homburg v. d. H. zu wohnen. Er begann dort als Maler und Anstreicher. Vielleicht verhalf ihm sein künftiger Schwiegervater zur Arbeit bei Hofe: Die erste Frau von Jacob Hauck, Maria Kümmel, stammte aus Petterweil (heute ein Ortsteil von Karben, damals gehörte es zu Hessen-Homburg). Ihr Vater war Wirt und Schultheiß (Bürgermeister) von Petterweil, als Markmeister zudem noch Ortspolizist und Schiedsrichter der niederen Gerichtsbarkeit. Da hat er wohl ein gutes Wort für seinen Schwiegersohn beim Landgrafen eingelegt. Jacob Hauck heiratete 1715 Maria Kümmel und meldete der Homburger Hofkirche die Geburt von acht Kindern aus dieser Ehe. Beim letzten – totgeborenen – Kind verliert 1734 auch die Mutter das Leben. Jacob Hauck, der viele kleine Kinder zu Hause hatte, heiratete bald wieder.

Porträtkünstler kamen an den Hof, um Mitglieder der Familie des Landgrafen zu malen. Sie brauchten Hilfe. So bekam Jacob Hauck Gelegenheit, sich diese Kunst anzueignen.

Bald gaben ihm lutherische Kirchengemeinden Aufträge zu religiösen Bildern. Für Reformierte undenkbar, aber Lutheraner hatten ein Bedürfnis nach religiöser Kunst in den Kirchen. Schon 1714 malte er Bilder mit Aposteln und Evangelisten für die lutherische Kirche in Nieder-Florstadt. Sie steht heute nicht mehr. In Altenstadt stattete er 1718 die lutherische St. Nikolai-Kirche mit 34 biblischen Darstellungen aus. Vom Pfarrer hat er wohl Vorlagen dafür erhalten. Biblische Darstellungen von Jacob Hauck gibt es auch in der lutherischen Kirche in Burgholzhausen, wo noch ein anderer Künstler malte. 1722 schuf Jacob Hauck



Porträts gemalt von Jacob Hauck: Friedrich III. Jakob, Landgraf zu Hessen-Homburg und seine Frau, Christiane Charlotte von Nassau-Ottweiler

für diese Kirche ein Porträt von Martin Luther in Lebensgröße, in der Hand eine Bibel, flankiert von einem Schwan. Hauck weist damit hin auf Johann Hus' Wort vor seiner Verbrennung 1415 in Konstanz: „Heute bratet ihr eine Gans, aber über hundert Jahre werdet ihr einen Schwan singen hören, den Ihr nicht zum Schweigen bringen werdet.“

Ab etwa 1727 ist Jacob Hauck Hofmaler des Landgrafen Friedrich III. Jakob. So malte Hauck Porträts des Landgrafen und ein Porträt dessen zweiter Frau. Landgraf Friedrich III. Jakob ging 1738 in militärische Dienste in die Niederlande. So verlor Jacob Hauck seinen Brotherrn.

#### **Die zweite Frau: Eva Fabricius**

Jacob Hauck war ja seit 1734 Witwer. Die Trauung mit seiner zweiten Frau, Eva Fabricius, trug der lutherische Pfarrer mit der Geburt des ersten Sohns 1735 ein: „Die Eheleute sind 1735 im Hause des hiesigen reform. Hofpredigers copulirt worden“. Wer war dieser Hofprediger? Am Hofe gab es zu der Zeit einen Oberhofprediger, Pierre Richier, ein Hugenotte. Ein „zweiter Hofprediger“ war Jacob Hartmann Rexrath, ein reformierter Pietist. Das Ehepaar wurde wohl von Pierre Richier getraut. Die Familie Fabricius hatte keine Kontakte zu Pietisten, aber eindeutig zu Hugenotten. Vielleicht wurde Eva sogar in einer Französisch-reformierten Gemeinde getauft. Bei der Taufe vom Evas erstem Kind 1735, stand ein Hugenotte Pate: „Philipp Riboudeault, Perücken-Hersteller in Marburg“. Seine Frau war eine Tante von Eva Fabricius. Eine Hugenottin ist bei der Taufe des

nächsten Kindes 1737 Patin: Sophia Burckhardt. Ihr Mann war der 1699 in Basel geborene Theodor Burckhardt. Diese schweizerische Familie stammte von Hugenotten ab: Im 16. Jahrhundert waren sie geflohen und hießen damals (de) Bourcard.

### **Mannheim und Pfarrer Pierre Romagnac**

Etwa 1742 zieht Jacob Hauck mit seiner Familie nach Mannheim. Seine zweite Frau hatte dort Kontakte: 1739 stammen die Taufpaten einer Tochter alle aus Mannheim. Der französisch-reformierte Pfarrer Pierre Romagnac ist noch vor dem Kurfürsten der wichtigste Auftraggeber in der Mannheimer Zeit. Zuerst beauftragte er Jacob Hauck 1751, ein Porträt seiner Frau zu malen, der gebürtigen Offenbacherin Marie Françoise Romagnac, geborene Barbe. Es hängt bis heute neben dem ihres Mannes im Erdgeschoss ihres Witwensitzes, den sie der Französisch-Reformierten Gemeinde Offenbach vererbte, seitdem Pfarr- und Gemeindehaus.

Pastor Pierre Romagnac beauftragt Hauck drei Jahre später damit, 50 Reformatoren-Bilder (Porträts von evangelischen Theologen) zu malen. Für diesen Auftrag stellt Romagnac ihm Vorbilder zur Verfügung: Kopien der Kupferstiche von Hendrick Hondius (1573-1650) zeigen Porträts der wichtigsten reformatorischen Theologen, aus einem Buch mit ausgesprochen antikatholischem Programm.



Pastor Pierre Romagnac und seine Ehefrau, Marie Françoise Romagnac, geborene Barbe. Die Porträts hängen bis heute im Gemeindesaal des französisch-reformierten Pfarrhauses in Offenbach am Main, schräg gegenüber der barocken Kirche in der Herrnstraße . [www.franz-ref-offenbach.de](http://www.franz-ref-offenbach.de)

### Letzte Jahre in Holland

Etwa 1758 zog Jacob Hauck wieder um: Zwischen 1758 und 1761 malt er Porträts in Wesel, Köln, Düsseldorf und Gulik, Städte, die übrigens alle zum Regierungsgebiet vom Mannheimer Kurfürsten gehörten. Nach seiner Abfahrt aus Mannheim wählte Hauck die Stadt 's-Hertogenbosch als neuen Wohnsitz. Dort wurde der Landgraf von Hessen-Homburg 1744 zum Militär-Gouverneur ernannt. Obwohl der Landgraf schon 1746 verstorben war, konnte Hauck in dessen Netzwerk seine Dienste als Porträtmaler anbieten. Im dem überwiegend katholischen Gebiet war die Elite aber deutsch-reformiert. Katholiken übten keine öffentlichen Funktionen aus. Hauck hat um 1758 in 's-Hertogenbosch Porträts gemalt. Aber einige spätere Porträts aus 's-Hertogenbosch sind eindeutig von seinem Sohn A.C. Hauck. 1758 war A.C. Hauck 16 Jahre alt. Ein Porträt aus diesem Jahr kann also eigentlich nur von Jacob Hauck sein. 1769 hat er sich registrieren lassen beim Maler-Kollegium in Utrecht. Spätestens 1770 muss er verstorben sein. Als im Oktober 1770 sein Sohn, A.C. Hauck, heiratet, wird der Tod des Vaters amtlich festgestellt.



Jacob Hauck war ein fleißiger und dynamischer Mensch. In seinem Leben haben Hugenotten-Pfarrer, wie Pierre Richier und Pierre Romagnac, eine wichtige Rolle gespielt. Alle genealogische Daten der Familie Hauck in diesem Artikel verdanke ich meiner Cousine Theodora Krist-Manthei. Pfarrerin Christa Haug, Altstadt und Pfarrerin Marianne Peilstöcker, Burg-holzhausen, gaben Auskunft über die Kirchenmalerei Jacob Haucks.

Constantijn Bakker (Amsterdam)

Beispiel eines Pastoren-Porträts, wie es Jacob Hauck benutzt hat für seinen Auftrag von Pfarrer Pierre Romagnac: Der Reformator Johannes Calvin, gestochen von Hendrik Hondius (1573-1650)